

## **Statement zu der queerfeindlichen Aktion von Revolte Rheinland in der Nacht vom 26.06.2023 auf den 27.06.2023**

In der Nacht vom 26.06.2023 auf den 27.06.2023 zwischen 00:00 Uhr und 01:30 Uhr wurde auf der Maximilianstraße der Regenbogenzebrastreifen mit schwarz-rot-goldenen Streifen überklebt. Rund um diesen befanden sich mehrere Flyer mit der Aufschrift "Stolz statt Pride" von der rechtsextremen Gruppierung "Revolte Rheinland". Auf der Rückseite der Flyer steht eine Sammlung von transfeindlichen Falschinformationen. Diese zielen explizit auf eine Hetze gegen trans Menschen ab und begründen diese mit einer vermeintlichen "Frühsexualisierung" von Kindern. Außerdem wurden Fotos von nicht verheilten geschlechtsangleichenden Operationsergebnissen als vermeintlicher Abschreckungsversuch abgedruckt.

*Revolte Rheinland* beschreibt sich selbst als "patriotisch, aktivistisch, sozial". Dahinter verbirgt sich eine rechtsextreme Abspaltung der *Identitären Bewegung Deutschland*. Diese ist überwiegend im nördlichen Rheinland-Pfalz und im südlichen Nordrhein-Westfalen aktiv. Innerhalb Bonns ist die Gruppe in den letzten Jahren auch schon mehrmals durch Rassismus und Menschenfeindlichkeit aufgefallen.

Wir, als Zusammenschluss queerer Menschen in Bonn, fassen dieses Ereignis als aktive Drohung auf. Die Verbreitung der Falschinformationen kann lebensgefährliche Folgen mit sich bringen. Diese Drohung richtet sich nicht nur gegen die queere Bevölkerung Bonns, sondern auch gegen die Stadt Bonn, welche sich (zumindest symbolisch) mit der queeren Community in Form des Regenbogens auf der Straße solidarisiert. Der "#Stolzmonat" entstand im Juni 2023 aus dem Umfeld der AfD und kann als Beginn einer queerfeindlichen Kampagne gewertet werden. Mit dieser Aktion ist der Hashtag nunmal nicht nur ein Internetphänomen, welches als abstrakter Online-Trend von sich gewiesen werden kann, sondern stellt eine reale Form von Gewalt gegen queere Menschen dar. Dadurch, dass diese Grenze nun getestet worden ist, gehen wir davon aus, dass die Hemmschwelle zur Gewaltbereitschaft sinkt.

Mit großer Sorge betrachten wir die Sicherheit der im August stattfindenden queeren Pride-Veranstaltungen (Beethovens Bunte, Pride Bonn...), welche nicht nur mit einem erhöhten Polizeiaufgebot erreicht werden kann. Auch das jährliche Regenbogenflaggenhissen am Bonner Rathaus reicht nicht aus, um genügend die Sicherheit von marginalisierten Gruppen zu gewährleisten. Wir fordern deswegen: weg von Symbolpolitik und hin zu aktivem politischem Handeln. Dabei soll auch auf potentielle strafrechtliche Konsequenzen dieser queerfeindlichen Tat eingegangen werden. Wir fordern eine konkrete, öffentliche Positionierung der Stadt Bonn und dass diese mit queeren Vereinen in den Dialog geht hinsichtlich potentieller Schutzmaßnahmen und -räume.



Queer-Referat des ASStA Bonn



Pride Protest Bonn

Unterstützt von:



ASStA der Uni Bonn